

Pressemitteilung des Instituts für Wissensmedien

Vom Beruf zum Master – von der Pflicht zur Kür Wer braucht den Master of Higher Education? Expertenchat mit der Studiendekanin Dr. Marianne Merkt

Tübingen, 26. Februar 2008. Warum sollten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler noch einen weiteren Hochschulabschluss erwerben? Die Anforderungen an eine wissenschaftliche Qualifikation sind in Deutschland mit zwei Qualifikationsphasen, der Doktorarbeit und der Habilitation oder Juniorprofessur, doch schon hoch genug. Diese Frage wird Dr. Marianne Merkt, Studiendekanin des Studiengangs „Master of Higher Education“ im Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung (vormals IZHD) der Universität Hamburg oft gestellt. Am 3. März wird sie sich ab 15 Uhr im Live-Chat auf e-teaching.org diesen und anderen Fragen stellen.



Ein Blick auf die Motivation der Studierenden des Studiengangs zeigt unterschiedliche Beweggründe. Es gibt Teilnehmende, die freiberuflich in der Weiterbildung tätig sind und hierfür eine professionelle Ausbildung ihrer Lehrtätigkeit suchen. Eine weitere Klientel sind Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter in den Hochschulen, die an Studienreformprojekten im Kontext von Bologna oder an E-Learning-Projekten beteiligt sind und hierfür hochschuldidaktische Lösungen suchen. Eine dritte Gruppe möchte sich für eine Karriere an der Hochschule qualifizieren und hat das Ziel, ihre Forschungsgebiete mit einer guten Lehrentwicklung zu verbinden. Die Bandbreite der Motivationen verweist zum einen auf Anforderungen, die aus der Bildungspolitik auf EU-Ebene oder auf nationaler Ebene resultieren. Zum anderen zeigen sich an den Hochschulen Entwicklungen, die eine hochschul- und mediendidaktische Ausbildung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mehr und mehr erforderlich machen.

Der Studiengang Master of Higher Education ist der erste curricular geordnete hochschuldidaktische Studiengang in Deutschland. Eines der vier Module zielt explizit auf die Vermittlung von Medienkompetenz ab. Der Studiengang ist aus einem BMBF-geförderten Modellversuch hervorgegangen. Der erste Probelauf fand 1999 statt, im Juni 2005 wurde er als Masterstudiengang akkreditiert.

Der Chat wird technisch unterstützt und professionell moderiert durch den Verein pol-di.net e.V., der auch für tagesschau.de und die Bundeszentrale für politische Bildung Chats betreut.

Bereits vor dem eigentlichen Chat haben Sie die Möglichkeit, Fragen in das Chattool einzustellen und bei der Auswahl der Fragen

mitzuwirken. Das Chatprotokoll wird nach der Veranstaltung im Portal veröffentlicht.

Termin Live-Chat: 03. März 2008, 15 Uhr Uhr

Weitere Informationen sowie den Login zum Chatroom finden Sie unter: <http://www.e-teaching.org/community/communityevents>

Kontakt & weitere Information

Dr. Birgit Gaiser

Institut für Wissensmedien, Konrad-Adenauer-Str. 40, 72072 Tübingen

Tel.: 07071/979-347, Fax: 07071/979-105, E-Mail: b.gaiser@iwm-kmrc.de

Das Institut für Wissensmedien

Das Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen erforscht das Lehren und Lernen mit innovativen Technologien. Rund 40 Wissenschaftler/-innen aus Psychologie, Erziehungswissenschaft und Medientechnik arbeiten hier an Forschungsfragen zum individuellen und kooperativen Wissenserwerb in medialen Umgebungen. Seit seiner Gründung im Jahre 2001 hat sich das IWM zum zentralen Ansprechpartner für den Aufbau nationaler und internationaler Forschungsverbünde zu Fragen des technologiebasierten Lehrens und Lernens entwickelt. Das Institut setzt seine Forschungsergebnisse in Pilot-szenarien um, z.B. durch seine maßgebliche Mitwirkung am ersten virtuellen Graduiertenkolleg in Deutschland und bei der Entwicklung eines E-Teaching-Portals für Hochschullehrer. Für nähere Informationen besuchen Sie uns bitte im Internet unter <http://www.iwm-kmrc.de>.